

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 100 (2022)
Heft: 3

Artikel: Notizen zum Gelbstieligen Muschelseitling : Sarcomyxa serotina
Autor: Clémençon, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Notizen zum Gelbstieligen Muschelseitling

Sarcomyxa serotina

HEINZ CLÉMENÇON

Zusammenfassung

Jahrelang wurde der Gelbstielige Muschelseitling in der Gattung *Panellus* geführt, wenn auch der Name *Sarcomyxa serotina* immer häufiger gebraucht wurde. DNA-Sequenzanalysen bestätigten schliesslich die taxonomische Eigenständigkeit des Gelbstieligen Muschelseitlings und zeigten zudem, dass diese Art zu den hygrophoroiden (saftlingsartigen) Pilzen gehört, und nicht, wie lange vermutet, zu den pleurotoiden (seitlingsartigen) oder den tricholomatoiden (ritterlingsartigen) Pilzen. – Das gelegentliche Auftreten von Querwänden in Cystiden von *Sarcomyxa serotina* wird hier zum ersten Mal belegt und erinnert an die septierten Cystiden von *Chrysomphalina grossula*, ein weiterer hygrophoroider Pilz.

Résumé

Notices concernant le Pleurote tardif (*Sarcomyxa serotina*)

Pendant des années, ce champignon avait été rangé avec les *Panellus*, même si le genre *Sarcomyxa* avait été utilisé de plus en plus pour marquer la différence taxonomique entre le «Pleurote» tardif et les *Panellus*. Cette différence trouva sa confirmation dans les travaux moléculaires de séquençage d'ADN. De plus, ces analyses montraient que *Sarcomyxa serotina* est un champignon hygrophoroïde plutôt que pleurotide voir tricholomatoïde. – La présence occasionnelle de cloisons dans des cystides de *Sarcomyxa serotina*, ici signalée pour la première fois, rappelle les cystides cloisonnées du *Chrysomphalina grossula*, un autre champignon hygrophoroïde.

Sarcomyxa oder Panellus?

Als ich den Gelbstieligen Muschelseitling zu ersten Mal sah (lange ist es her) war ich ungläubig, denn damals bestimmte man die Pilze immer mit dem «Moser» (Die Röhrlinge und Blätterpilze, Fischer Verlag 1983) oder mit «Kühner & Romagnesi» (Flore analytique, Masson Paris

1953), und da wird der Name *Panellus serotinus* gebraucht. «Das soll ein *Panellus* sein?» war meine erste Reaktion. Aber ich fügte mich der Autorität von Kühner & Romagnesi und Moser und anerkannte eine gewisse morphologische Übereinstimmung des Gelbstieligen Muschelseitling mit dem weissen *Panellus mitis* und dem blassen *Panellus stipticus*, wenn auch mit Unbehagen. Aber etliche Jahre später dachte ich, dass Karsten eben doch recht hatte, als er 1891 seine Gattung *Sarcomyxa* für diesen Pilz vorschlug, der sich von *Panellus mitis* und *P. stipticus* durch seine Pigmente unterscheidet. Aber das war emotionale Taxonomie und damit nicht stichhaltig (wie es die Pilztaxonomie oft heute noch ist). Ich war in einer «psycho-taxonomischen» Zwickmühle. Aber langsam beruhigte sich die Lage und ich war froh, den Namen *Sarcomyxa serotina* immer öfters anzutreffen, besonders auch in Horaks Bestimmungsbuch. Bestätigung und Klärung brachte die Arbeit von Garnica et al. (2007 in Mycol. Res. 111: 1019-1029), wo molekulärsystematische Analysen klar zeigen, dass *Sarcomyxa serotina* und *Panellus stipticus* verschiedenen stammesgeschichtlichen Zweigen angehören. Damit wird die Gattung *Sarcomyxa* nicht nur durch die Pigmente, sondern auch phylogenetisch gerechtfertigt.

Zum Thema Pigmente

Haben Sie schon Vitamin-Brausetabletten aufgelöst, um Ihrem (wahrscheinlich vermeintlichen) Vitaminmangel abzuhelfen? Dann erinnern Sie sich vielleicht an die gelbe Farbe dieses Getränkes. Gelb wie der gelbe Stiel des Gelbstieligen Muschelseitlings. Im Vitamintrank stammt die gelbe Farbe vom Vitamin B2, im gelben Stiel vom Riboflavin. Nun ist aber Riboflavin nichts anderes als das Vitamin B2, eine stark gelb gefärbte Substanz, von der ein erwachsener Mensch etwa 1 mg pro Tag nötig hat. Pflanzen machen Riboflavin selber, aber Tiere und viele

Pilze können das nicht und müssen das Vitamin B2 mit der Nahrung aufnehmen. Aber es gibt einige Ausnahmen, Pilze, die wie besessen enorme Mengen Riboflavin (oder nahe verwandte Substanzen) synthetisieren, so viel, dass sie dadurch gelb werden. Ein physiologisches Trauma. *Calocybe chrysenteron*, der Dottergelbe Schönenkopf, ist ein solcher Pilz; oder auch *Eremothecium ashbyi*, ein hefeähnlicher Pilz, der Baumwollkapseln parasitiert und dessen Reinkulturen in Petrischalen auffallend gelb sind.

Zum Thema Cystiden

Der Gelbstielige Muschelseitling zeichnet sich auch durch das Auftreten auffällender Cystiden mit dichtem Inhalt aus. Ich weiss nicht, ob diese Cystiden auch Riboflavin enthalten, aber auf alle Fälle sind sie meist gelb. Aber nun machte ich eine sonderbare Beobachtung, die ich in keiner Publikation erwähnt fand: Etwa 1–2 % der Cystiden haben eine oder gar zwei Querwände (Abb. 1). Diese Wände haben keine Schnallen und sind wohl sekundäre Septen. Ob das bei allen Aufsammlungen so ist?

Entfernt erinnern die septierten Cystiden der *Sarcomyxa* an die septierten Cystiden der *Chrysomphalina grossula*, die ich in der SZP 3-2016 vorgestellt habe. Das ist vielleicht eine Konvergenz, vielleicht aber auch von stammesgeschichtlicher Bedeutung. Die beiden Pilze sind molekulartaxonomisch nicht allzu weit voneinander entfernt, wenn man den DNA-Sequenzanalysen von Lavorato et al. (2015, Phytotaxa 219: 43-57) Glauben schenkt. Ihr Kladogramm (Abb. 2) verweist beide Arten zu den hygrophoroiden Pilzen, bei denen septierte Zystiden auftreten können (vgl. die in meiner Arbeit über *Chrysomphalina* in der SZP 3-2016 veröffentlichte Diskussion). Wenn man bedenkt, dass weit über 100 Klade unterscheiden werden können, so erscheint die hier angezeigte Verwandtschaft nicht ohne taxonomische Bedeutung.

Dank

Ich danke meinem Freund J.-J. Roth (Genf) für die französischen Texte in dieser Veröffentlichung.

Remerciements

C'est mon plaisir de remercier mon ami, Monsieur J.-J. Roth (Genève) pour la rédaction des textes français.

Abb. 1 Pleurocystiden der *Sarcomyxa serotina*. A: Eine «normale» Zystide ohne Querwände, die drei weiteren Fotografien zeigen Zystiden mit je einer Querwand. Das Subhymenium ist gallertig und daher ist der Raum zwischen den Hyphen graublau gefärbt. – Mit dem Mikrotom gemachte Querschnitte durch Lamellen von fixiertem und in Methacrylat eingebettetem Material, gefärbt mit Tannin – Eisenchlorid – Hämatoxylin und in Entellan eingeschlossen. Wände und Gallerten blaugrau gefärbt. Fotografiert mit einer ProgRes C3-Kamera von Jenoptik, auf einem Leitz Orthoplan-Mikroskop montiert. Die Fotografien wurden mit Adobe Photoshop CS4 bearbeitet.

Fig. 1 Pleurocystides du *Sarcomyxa serotina*. A: une cystide «normale» sans cloison; les trois autres photographies montrent des cystides avec une cloison chacune. – Coupes transversales de lamelles faites avec un microtome après fixation et inclusion du matériel dans du méthacrylate, colorées avec la méthode de tannin – chlorure de fer – hématoxyline et montées dans l'Entellan. Les parois et la matière gélatineuse apparaissent en gris bleuté. Photographie avec la caméra ProgRes C3 de Jenoptik montée sur un microscope Orthoplan Leitz. Les photos ont été modifiées avec Adobe Photoshop CS4.

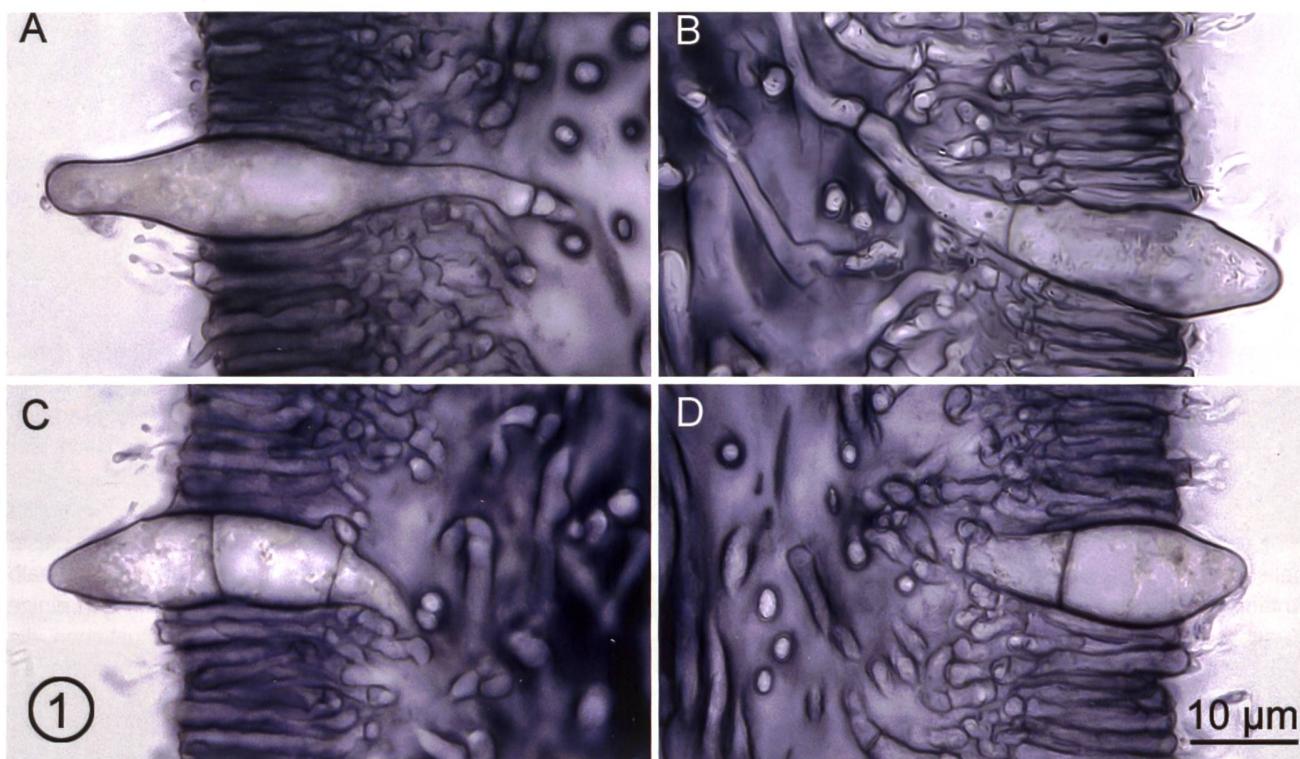


Abb. 2 Dieser (kleine) Ausschnitt aus einem Kladogramm (Lavorato & al. 2015 in Phytotaxa) zeigt die Verwandtschaft von *Sarcomyxa* und *Chrysomphalina*. Beide gehören zu den hygrophoroiden Pilzen.

Fig. 1 Cette petite partie d'un cladogramme élaboré par Lavorato et al. (2015 in Phytotaxa), montre la parenté phylogénétique entre *Sarcomyxa* et *Chrysomphalina*, genres hygrophoroides.

